

Speichern Sie das Bild als *paragraph-bg2.xcf* in einem Arbeitsverzeichnis.

Abb. 6.12

Das Kreuz im Mittelpunkt der Umfassung des Paragraphen-Zeichens dient zur Orientierung bei der Positionierung des Zeichens auf den Ecken des Bildes.

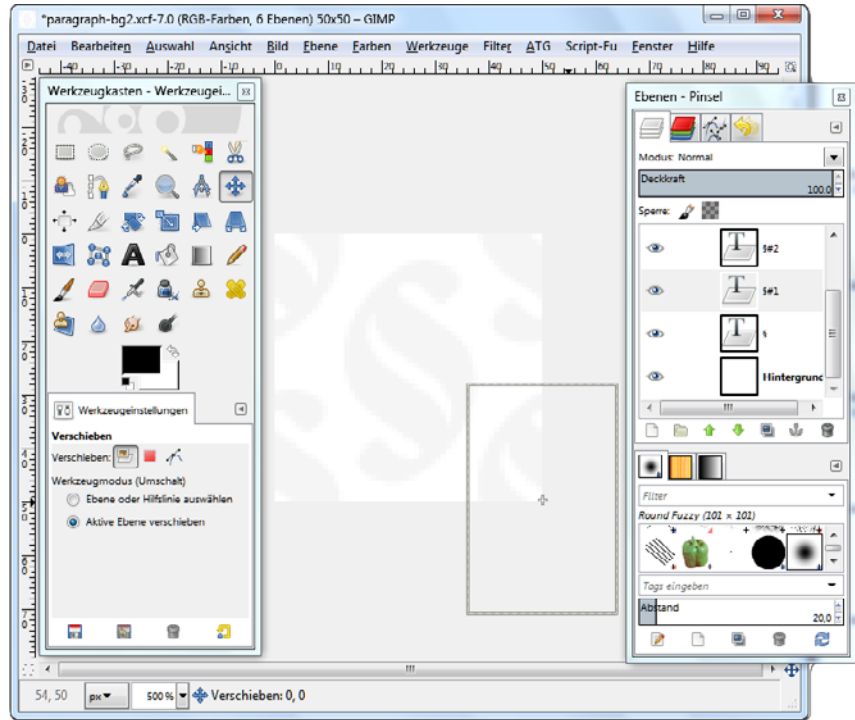
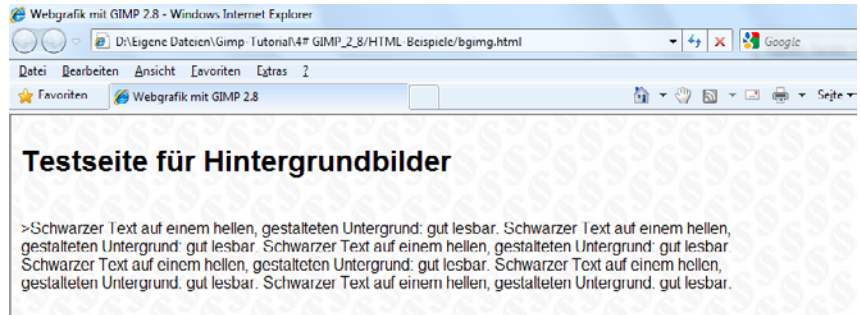


Abb. 6.13

Nun verläuft das Symbol im Browser diagonal und steht dichter beisammen, obwohl das Bild selbstverständlich immer noch waagrecht und senkrecht kachelt.



6.4.4 GIF-Export

GIMP ist so eingerichtet, dass ein Bild, das als GIF exportiert werden soll, erst einmal mit *Bild > Modus > Indiziert* in den Farbmodus *Indizierte Farben* umgewandelt werden muss.

Dazu gibt es unter *Filter > Animation > Optimieren (für GIF)* noch eine Option, das Bild vor dem Export zu optimieren. Dieser Filter, eine 1-Klick-Aktion, ist allerdings eher dazu gedacht, die Farbzahl für animierte GIFs zu reduzieren.

Die Qualität der Farbwiedergabe eines GIF-Bildes ist dann am besten, wenn das Bild, mit allen Verläufen, nur eine Ebene bzw. einen Hintergrund mit einer Hintergrundfarbe hat. Erstellen Sie also nach Möglichkeit GIF-Bilder in GIMP immer auf der Hintergrundfarbe Ihrer Seite. Sollten Sie ein Bild, das Sie als GIF exportieren möchten, mit mehreren Ebenen hergestellt haben, vereinen Sie diese für den Export zu einer Ebene bzw. Hintergrundebene.

Der Export von Bildern mit Transparenz und auch mit Verläufen zu Transparenz (Kantenglättung = Anti-Aliasing bei Text, Bildobjekten bzw. deren Schatten mit ausgeblendeten Auswahlkanten, d.h. mit Verläufen zu transparent) gestaltet sich schwieriger. Die Funktion *Indiziert* scheint den Farbhelligkeitswert eines Pixels mit reduzierter Deckkraft nicht zu erkennen. Stattdessen wird ein Bildpunkt mit der vollen Farbe eingefügt. So entstehen, selbst beim Einsatz von Rasterung bzw. Dithering, Bilder mit gezähnten Kanten. Für Bilder, die auf der Website frei vor einem gestalteten Hintergrund stehen sollen, sollten Sie dann eher das Format PNG in Erwägung ziehen, allerdings mit der in Kapitel 6.2 genannten Problematik bei der Darstellung in älteren Browsern.

Um das noch einmal deutlich hervorzuheben: Möchten Sie ein Bild exportieren, das transparente Flächen enthalten soll, müssen Sie das Bild mit dieser Transparenz, d.h. auch mit mehreren Ebenen, herstellen. Für den Export muss dann eine etwaige deckend gefüllte Hintergrundebene ausgeblendet (über das Augensymbol im Ebenen-Dialog unsichtbar geschaltet) werden.

Tipp: Möchten Sie ein Logo oder ein ähnliches Symbol auf einer mit einem Hintergrundbild gestalteten Webseite wegen der Transparenzeigenschaft im GIF-Format herstellen, können Sie sich so behelfen:

- Erstellen Sie das Hintergrundbild.
- Fügen Sie das Hintergrundbild in den Bereich für den Seiteninhalt (*body*) einer sonst leeren HTML-Seite ein.
- Erstellen Sie einen Screenshot der Seite. Dazu genügt das Betätigen der Taste *Druck* auf der Tastatur, wenn die Seite im Browser geöffnet ist.
- Im GIMP fügen Sie den Screenshot in Ihr Bild ein: *Bearbeiten > Einfügen als > Neue Ebene*. Ggf. positionieren Sie die eingefügte Ebene.
- Löschen Sie aus der Hintergrundebene mit Hilfe von Auswahlen oder dem Werkzeug *Radierer* (mit harter Spitze) möglichst viel des Hintergrundes wieder heraus, lassen aber die Übergänge zu Ihrem Symbol stehen.
- Anschließend wandeln Sie das Bild in *Indizierte Farben* um, mit Transparenz, aber ohne Dithering.

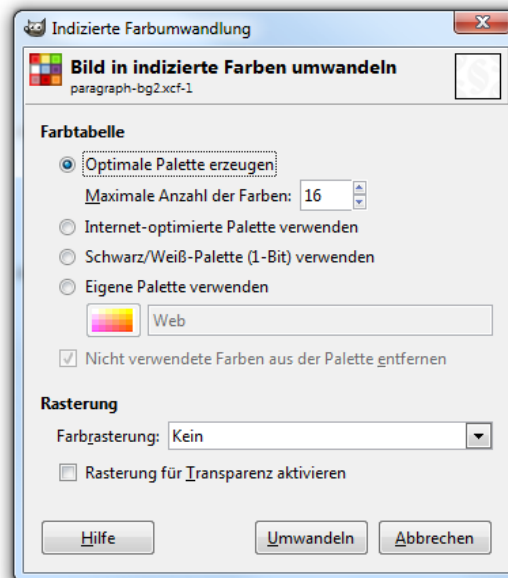
Wagen wir einen Versuch und exportieren das Bild aus der letzten Aufgabe, *paragraph-bg2.xcf*, in das GIF-Format! Wenn Sie mitgemacht haben, dann öffnen Sie es jetzt wieder. Sie finden das Bild unter dem Dateinamen *paragraph-bg2.xcf* auch im Verzeichnis *Beispielbilder* auf der DVD. Das Paragraphensym-

bol zeigt an den Rändern einen Randverlauf nach transparent entsprechend der Kantenglättung. Belassen oder ändern Sie die Farbe des Hintergrundes, wie Sie möchten. Im Ebenen-Dialog wählen Sie mit rechtem Mausklick auf eine Ebene im Kontextmenü *Bild zusammenfügen*. Nur so erhalten die Randpixel der Ausblendung einen festen Farbwert entsprechend ihrer Helligkeit.

Wählen Sie *Bild > Modus > Indiziert*. Im Fenster *Indizierte Farbumwandlung* wählen Sie bei *Farbtabelle*: *Optimale Palette erzeugen* und dort bei *Maximale Anzahl der Farben*: *16 Farben* (für unsere Streifenhintergründe genügt hier 2 als Anzahl der Farben). Bei *Rasterung*: *Farbrasterung* wählen Sie *Keine*. Das Kontrollkästchen bei *Rasterung für Transparenz verwenden* wird nicht aktiviert. Abschließend bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit Klick auf *Umwandeln*.

Sehen Sie sich das Dialogfenster *Indizierte Farbumwandlung* einmal genauer an:

Abb. 6.14
Das Fenster *Indizierte Farbumwandlung*, zu erreichen über *Bild > Modus > Indiziert*



Farbtabelle: Optimale Palette erzeugen: Diese Option werden Sie in der Regel auswählen. Das Programm erzeugt dann automatisch aus den Bildfarben eine angepasste Farbpalette mit maximal 256 Farben. Wenn Sie wissen oder erkennen können, dass das Bild weniger Farben enthält, können Sie die *Maximale Anzahl der Farben* auch vorgeben.

Farbtabelle: Internet-optimierte Palette verwenden: Diese Option wendet eine vorgegebene Palette von 216 für das Internet optimierten Farben (websichere Farben) auf das Bild an. Dies entspricht nicht mehr dem heutigen technischen Stand und stammt aus Zeiten, in denen die Farbwiedergabe am Monitor auf maximal 256 Farben begrenzt war.



Abb. 6.15

Das bekannte Bild aus Miami mit einer optimierten Palette mit 64 Farben

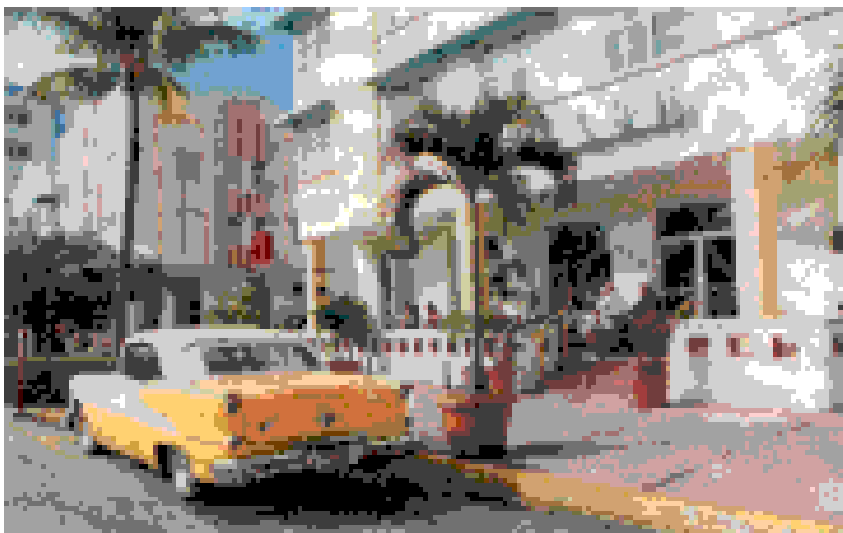


Abb. 6.16

Das Bild aus Miami, wiedergegeben mit den Farben der Internet-optimierten Palette

Hinweis: Um die Reduzierung der Farben deutlicher hervorzuheben, werden die Bilder vergrößert dargestellt.

Farbtabelle: Schwarz/Weiß-Palette (1 Bit) verwenden: Diese Option wandelt ein Bild in ein Bild mit nur zwei Farben, Schwarz und Weiß, um, ähnlich der Funktion *Farben > Schwellwert*. Zusammen mit den Einstellungen von *Rasterung: Farbrasterung* kann dies aber zu interessanten Effekten und einem stark reduzierten, grafischen Aussehen von Bildern führen.

Abb. 6.17

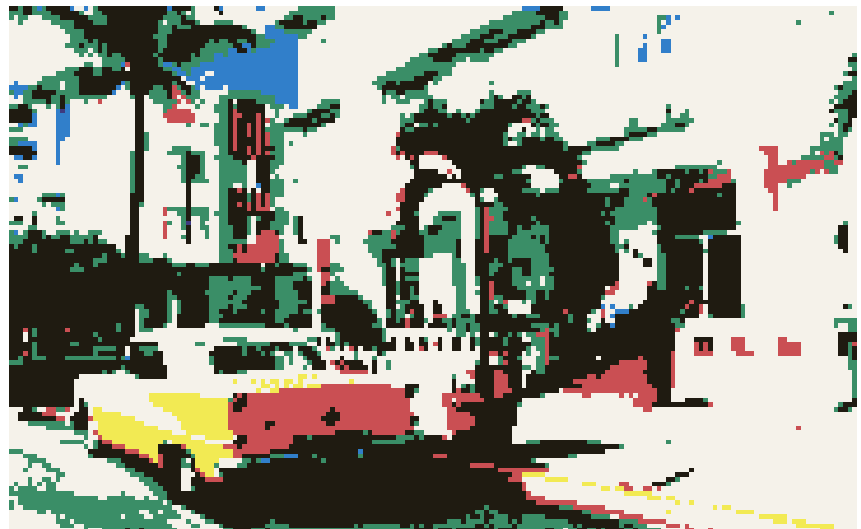
Das Bild aus Miami in 1 Bit schwarz-weiß, mit Rasterung Floyd-Steinberg (normal)



Farbtabelle: Eigene Tabelle verwenden: Mit dieser Option lässt sich eine im Programm vorgegebene oder auch eine selbst erzeugte Tabelle aus einer Auswahlliste wählen und auf das Bild anwenden. Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Paletten erreichen Sie per Klick auf die Schaltfläche, die eine farbige Palette zeigt.

Abb. 6.18

Das Bild aus Miami in den Farben der vorgegebenen Palette Paintjet



Nicht verwendete Farben aus der Palette entfernen: Für die drei letztgenannten Palettenoptionen können Sie hier wählen, dass im Bild nichtverwendete Farben aus einer Palette automatisch entfernt werden.

Rasterung: Unter Farbrasterung, auch Dithering genannt, versteht man eine Farbstreuung einzelner Pixel in andersfarbige Flächen, die optisch Farbübergänge simuliert. Ohne Farbrasterung erscheinen die Farbübergänge stufig.



Abb. 6.19

Das Bild ohne Rasterung

Abb. 6.20

Das Bild mit Rasterung

Im Auswahlmnü *Farbrasterung* können Sie wählen:

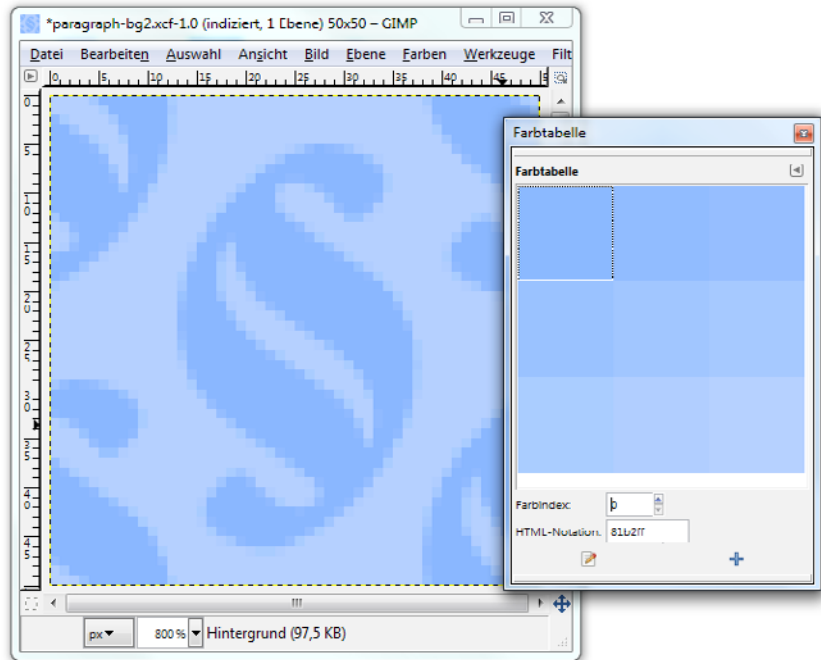
- *Keine*, d.h. stufige Farbübergänge und einfarbige Farbflächen
- *Floyd-Steinberg (normal)*: Farbstreuung – Dithering
- *Floyd-Steinberg (reduziertes Farbbluten)*: Farbstreuung – Dithering, bei dem die Farben weniger stark ineinander überlaufen
- *Positioniert*: für Animationen

Die Option *Rasterung für Transparenz aktivieren* soll bei Bildern mit Transparenz helfen, Randübergänge zu simulieren. Die Hilfe zum GIMP empfiehlt hier alternativ den *Filter > Web > Semi-Abflachen*, doch schafft auch dieser leider keine wesentliche Abhilfe bei den bereits im Tipp erwähnten Problemen mit Randverläufen in Bildern mit Transparenz.

Wenn Sie die Farbpalette eines Bildes optimieren wollen, indem Sie Farben hinzufügen oder verändern, so bietet Ihnen das Fenster *Farbtabelle* die Möglichkeiten dazu. Sie können das Fenster über *Fenster > Andockbare Dialoge > Farbtabelle* öffnen. Voraussetzung ist, dass das Bild bereits in den Modus *Indizierte Farben* umgewandelt wurde.

Abb. 6.21

Das Fenster *Farbtabelle* eines Bildes mit einer für 16 (tatsächlich nur neun) Farben optimierten Palette. Es bietet Möglichkeiten, Farben einer indizierten Farbpalette zu bearbeiten oder neue Farben hinzuzufügen.



Die bisher gezeigten Funktionen bieten die Voraussetzung, dass ein Bild als GIF exportiert werden kann. Der eigentliche Export erfolgt beim Speichern, wie beim JPEG-Format auch, über *Datei > Exportieren*. Wenn Sie also beim Exportieren des Bildes GIF als Dateiformat wählen, erscheint das Dialogfenster *Bild exportieren als GIF*. Im Wesentlichen können Sie hier nur wählen, ob das Bild im Modus *Interlaced* abgespeichert werden soll, für eine schnellere Darstellung im Browserfenster. Von Bedeutung ist diese Option aber nur für Bilder mit einer größeren Dateigröße ab 10 Kilobyte. Die zweite Option ermöglicht es Ihnen, einen Kommentar an das Bild anzufügen, z.B. einen Copyright-Vermerk. Allerdings erhöht solch ein Kommentar auch die Dateigröße geringfügig.

Die *Optionen für animierte GIFs* betreffen nur solche. Sie werden in Kapitel 6.7.3 erläutert.

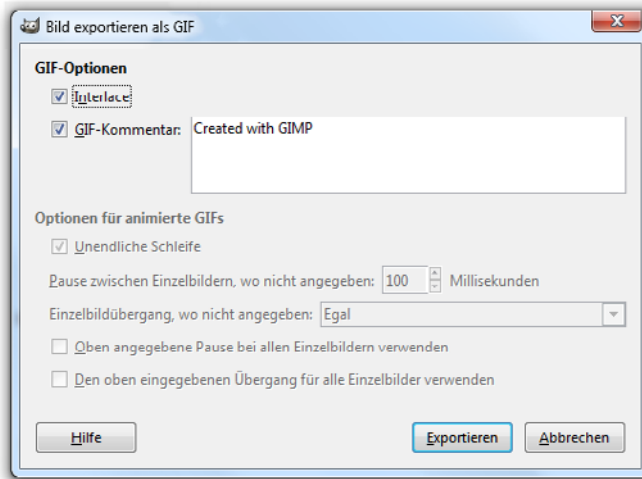


Abb. 6.22

Der Dialog Bild exportieren als GIF

6.4.5 PNG-Export und das Plug-in Save for Web

Mehrfach wurde bereits der Export ins PNG-Dateiformat angesprochen. Bei Bildern mit hoher Qualität und Auflösung habe ich das Dateiformat PNG als das Dateiformat genannt, das die bestmögliche Qualität bei geringstmöglicher Dateigröße gewährt, dank verlustfreier Kompression.

Bei Bildern für Websites mit reduzierter Auflösung habe ich bereits darauf hingewiesen, dass das Format PNG leider keine so starke Reduzierung der Dateigröße ermöglicht wie das JPEG-Format, dass es andererseits aber für Bilder mit Transparenz bzw. auch Alphatransparenz die qualitativ bessere bzw. einzige Möglichkeit gegenüber dem GIF-Format darstellt.

Wie beim GIF-Export auch erreichen Sie die Einstellmöglichkeiten für den Export ins Format PNG über *Datei > Exportieren*, wenn Sie beim Speichern PNG als Dateiformat wählen. Sehen Sie sich diese Optionen einmal genauer an.

Interlacing (Adam 7): Wie beim GIF-Format auch wird ein mit *Interlacing* abgespeichertes Bild auf der Webseite schneller angezeigt, noch bevor es vollständig geladen ist. Das ist sinnvoll bei sehr großen Bilddateien.

Hintergrundfarbe speichern: Diese Option bietet die Möglichkeit, bei Bildern mit Alphatransparenz älteren Browsern mitzuteilen, eine Hintergrundfarbe einzusetzen. Heutzutage nicht mehr von Belang.

Gamma-Faktor speichern: Der Gamma-Faktor gibt bei Monitoren die Farbheligkeit an. Monitore unter Windows arbeiten mit einem Gamma-Faktor von 2,2, unter Mac OS X mit einem von 1,8. Mit dieser Option können Sie den Gamma-Faktor, mit dem das Bild erstellt wurde, im Bild speichern. Dies sorgt für eine farbtreue Wiedergabe auch auf anderen Monitoren.